

EIN
EI
E

E
GE
UGE
AUGE

FÜR
FU
F

D
DI
DIE

W
WE
WEL
WELT

Die Filme von Satyajit Ray

LECTURE & FILM

Kino des DFF

Oktober 2023 – Juli 2024

26.10.23
26.10.23
26.10.23
26.10.23

Vinzenz Hediger (Frankfurt) **Rays Weltkino: Zur Genealogie von PATHER PANCHALI**

Satyajit Rays erster Film machte nicht nur seinen Regisseur berühmt, er war auch der erste Film aus Indien, der beim Publikum in Indien erfolgreich war und den zugleich Kritik und Cinephile in Europa und den USA mit ihren eigenen Kategorien einzuordnen vermochten. Woher rührt diese doppelte Resonanz? Ray selbst denkt über Kunst in Begriffen von Stammbaum und Herkunft. Eine Genealogie seiner eigenen Kunst führt zurück in die komplexe Modernität Bengalens.

Vinzenz Hediger ist Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt

Film: PATHER PANCHALI (Lied der Strasse), Indien 1955, 120 min.

02.11.23
02.11.23
02.11.23
02.11.23

Ravi Vasudevan (Delhi) **Sinnliche Attraktionen auf der Landstraße: Satyajit Rays ABHIJAAN**

Baufällige Autos rasen über löchrige Landstraßen, Taxifahrer verlustieren sich in billigen Bars, Zuhälterei und Opiumhandel, sinnliche Attraktionen und Faustkämpfe: Satyajit Ray und sein Hauptdarsteller Soumitra Chatterjee laden uns ein in eine Welt von körperlichen Impulsen und Räumen jenseits dessen, was man sonst mit Rays Oeuvre in Verbindung bringt.

Der Filmhistoriker Ravi Vasudevan ist der Co-Leiter von Sarai, dem medienwissenschaftlichen Forschungsprogramm des Centre for the Study of Developing Societies in Delhi, und Mitbegründer der Zeitschrift *Bioscope: South Asian Screen Studies*.

Film: ABHIJAAN (Die Expedition), Indien 1962, 145 min.

23.11.23
23.11.23
23.11.23
23.11.23

Bishnupriya Ghosh (Santa Barbara) **Der Rachen Kalkuttas: Die indische Neue Welle in Satyajit Rays PRATIDWANDI**

PRATIDWANDI (Der Rivale) ist ein scharfsichtiges Porträt von Rays geliebter Heimatstadt Kalkutta im politischen und sozialen Umbruch. Der Film ist aber auch Rays Auseinandersetzung mit dem neuen indischen Kino und dem Third Cinema. Die Erkundung von politischer Subjektivität, Männlichkeit und sozialem Niedergang geht dabei einher mit ästhetischen Experimenten im Umgang mit dem Stil und den Techniken der internationalen neuen Wellen.

Bishnupriya Ghosh lehrt globale Medien an der University of California, Santa Barbara.

Film: PRATIDWANDI (Der Rivale), Indien 1970, 110 min.

07.12.23
07.12.23
07.12.23
07.12.23

Amrita Biswas (Frankfurt)

Ray restaurieren: JALSAGHAR und die Geo-Politik der Bewahrung des Kinos

Wer stiftet und bewahrt den Kanon des Kinos? Geht man der Materialgeschichte von Satyajit Rays JALSAGHAR nach, der die Geschichte des Niedergangs eines musikversessenen Großgrundbesitzers erzählt, dann stößt man auf eine globale Machtordnung der Archivierung, Bewahrung und Restaurierung von Filmen. Am Leitfaden der Reise um die Welt des Kamera-Negativs, des „Originals“ des Films, lässt sich zeigen, dass die Bewahrung des Filmrubes in Rays Fall ein hoch politischer, von erheblichen Machtgefallen geprägter Prozess ist.

Amrita Biswas ist Doktorandin im DFG-Graduiertenkolleg „Konfigurationen des Films“ an der Goethe-Universität Frankfurt.

Film: JALSAGHAR (Das Musikzimmer), Indien 1958, 94 min.

21.12.23
21.12.23
21.12.23
21.12.23

Rochona Majumdar (Chicago)

Der unzeitgemäße Regisseur: Satyajit Rays Stadtfilme und die Krise des Historismus

Von Zeitgenossen als unpolitisch geschmäht, eröffnen Satyajit Rays Filme gleichwohl radikal neue Wege postkoloniale Gegenwarten und Zukünfte theoretisch auf den Begriff zu bringen. Anhand von JANA ARANYA (Der Vermittler) lässt sich zeigen, inwiefern die Geschichtsschreibung und namentlich das Nachdenken von Historiker:innen über Zeitlichkeit in Rays Filmen vorweggenommen und von diesen auch bereichert wird.

Rochona Majumdar ist Professorin im Department of South Asian Languages and Civilizations sowie für Cinema and Media Studies an der University of Chicago.

Screening: JANA ARANYA (Der Vermittler), Indien 1975, 131 min.

11.01.24
11.01.24
11.01.24
11.01.24

Parichay Patra (Jodhpur)

Jenseits des Romanhaften: KANCHENJUNGHA am Scheideweg

„Dieser Film hätte kein Roman sein können ...“: So sprach Satyajit Ray über KANCHENJUNGHA von 1962, der eine Familiengeschichte aus der Sommerfrische in Darjeeling erzählt und in Indien und darüber hinaus nur lauwarm aufgenommen wurde. Im Licht des kolonialen Erbes und der komplexen Modernität des indischen Romans lässt sich die merkwürdig zurückhaltende Aufnahme, die der Film fand, gerade auf seine Zurückweisung des Romanhaften und seine Anleihen beim transnationalen Kino der 1960er zurückführen.

Parichay Patra lehrt an der School of Liberal Arts and Indian Institute of Technology in Jodhpur, India.

Film: KANCHENJUNGHA, Indien 1962, 97 min.

18.01.24

18.01.24

18.01.24

18.01.24

Meenakshi Shedde (Mumbai)

Göttin in der Falle

DEVI, den Ray nach der Apu-Trilogie drehte, ist ein Familiendrama über den Konflikt zwischen Glauben und Vernunft. Furchtlos kritisch erzählt Ray eine Umkehrung des Ödipus-Mythos, in der ein feudaler Großgrundbesitzer seine schöne Schwiegertochter zur Inkarnation der Hindu-Göttin Kali erklärt und sie im Modus der Verehrung für sich selbst beansprucht.

Meenakshi Shedde ist eine unabhängige Filmkuratorin und Kritikerin aus Mumbai.

Film: DEVI (Die Göttin), Indien 1960, 94 min.

25.01.24

25.01.24

25.01.24

25.01.24

Daniel Fairfax (Frankfurt)

Ein doppelter Blick auf Klassenverhältnisse:

Satyajit Rays SEEMABADDHA

Die Filme von Satyajit Rays Kalkutta-Trilogie, die zwischen 1970 und 1976 entstanden sind, beleuchten die gebildete, städtische Bourgeoisie seiner Heimatstadt. Realisiert zwischen PRATIDWANDI (Der Rivale, 1970) and JANA ARANYA (Der Vermittler, 1976), kritisiert SEEMABADDHA (Beschränkt) die Korruption, Ausbeutung und moralische Laxheit, die aus Rays Sicht mit dem Aufstieg einer neuen Mittelklasse einhergingen.

Daniel Fairfax lehrt Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt.

Film: SEEMABADDHA (Beschränkt), Indien 1971, 108 min.

25.04.24

25.04.24

25.04.24

25.04.24

Moinak Biswas (Kolkata)

„Die Melodie des Wanderers“:

Ein neuer Blick auf APUR SANSAR (1959)

APUR SANSAR (1959), der dritte Film der Apu-Trilogie, zeichnet ein Bild häuslichen Glücks inmitten wirtschaftlicher Not. Zugleich verwandelt sich der Reichtum der Natur aus den ersten beiden Filmen hier in ein Gefühl von Ödnis. Zu verstehen ist diese doppelte Spannung auch vor dem Hintergrund der Entstehung einer neuen Form des Melodramas in den 1950er Jahren.

Moinak Biswas ist Professor für Filmwissenschaft an der Jadavpur University in Kolkata und Filmemacher.

Film: APUR SANSAR (Apus Weg ins Leben), Indien 1959, 101 min.

02.05.24
02.05.24
02.05.24
02.05.24

Meheli Sen (New Brunswick) **Ray jenseits des Realismus: Zum Irrationalen und Nicht-Menschlichen in MONIHARA and DEVI**

Satyajit Ray nimmt in der Forschung zum indischen Kino eine zentrale Stellung ein. Meist werden seine Filme unter den Gesichtspunkten von Humanismus und Realismus gelesen. DEVI und MONIHARA (Die verlorenen Juwelen), das Mittelstück des Episodenfilms DIE DREI TÖCHTER und Rays einziger Horror-Film, bieten eine Gelegenheit über das Unheimliche und Nicht-Menschliche in seinem Werk nachzudenken.

Meheli Sen ist Associate Professor im Department of African, Middle Eastern, and South Asian Languages and Literature und im Cinema Studies Program an der Rutgers University.

Film: MONIHARA (Die verlorenen Juwelen), als Teil von THREE DAUGHTERS (Die drei Töchter) Indien 1961, 158 min.

16.05.24
16.05.24
16.05.24
16.05.24

Ranjani Mazumdar (Delhi) **Tourismus, Landschaft und Innerlichkeit in ARANYER DIN RATRI**

Vier Touristen aus der Stadt begeben sich aufs Land in Bengalen und machen Erfahrungen mit der Ökologie der Wälder, dem Stammesleben der Ureinwohner und ihren Dorffesten. Die Reise weg von der Stadt wird zur Erkundungsfahrt ins Seelenleben, bei der das Selbstverständnis der Reisenden auf dem Spiel steht und die in eine Pendelbewegung von Entdeckung und Zerstörung mündet.

Ranjani Mazumdar ist Professorin für Filmwissenschaft an der School of Arts and Aesthetics an der Jawaharlal Nehru University in Delhi

Film: ARANYER DIN RATRI (Tage und Nächte in der Wildnis) Indien 1969, 158 min.

23.05.24
23.05.24
23.05.24
23.05.24

Manishita Dass (London) **Der Lauf der Welt**

APARAJITO erzählt zwei miteinander verschränkte Geschichten, die vom aufregenden Aufbruch eines Jungen in die Welt und die vom Verlust seiner Mutter bei seinem Abschied. Der Film lässt sich im Licht von Satyajit Rays eigener Biographie und einer Lebenserfahrung des Kosmopolitismus mit starken Wurzeln in einem besonderen, hybriden kulturellen Milieu in Bengalen.

Manishita Dass ist Reader für Film & Global Media am Royal College Holloway, University of London.

Film: APARAJITO (Unbesiegt), Indien 1957, 105 min.

06.06.24
06.06.24
06.06.24
06.06.24

Ruchir Joshi (Kolkata) **Zwei Stadtansichten: Ray und Ghatak**

Realisiert im Abstand von drei Jahren erzählen Rays MAHANAGAR (The Big City, 1963) und Ritwik Ghataks MEGHE DHAKA TARA (Der Wolkenbedeckte Stern, 1960) beide Geschichten von Frauen im Berufsleben. Die beiden Filme zeigen sich überkreuzende, aber radikal unterschiedliche Sichten Kalkuttas nach der Unabhängigkeit und der Aufteilung in Indien und Pakistan. Ghataks Zugang zum Kino und zu Bengalen lässt Rays künstlerische Praxis und Weltsicht in einem anderen Licht erscheinen.

Ruchir Joshi ist Filmemacher, Kolumnist und Schriftsteller in Kolkata.

Film: MAHANAGAR (Die Großstadt), Indien 1963, 128 min.

Film um 18 Uhr: MEGHE DHAKA TARA (Der wolkenbedeckte Stern), Indien 1960, 127 min.

13.06.24
13.06.24
13.06.24
13.06.24

Priyadarshini Shanker (Wilmington) **CHARULATA: Der Blick einer Frau**

Satyajit Rays CHARULATA (1964) handelt von der Einsamkeit einer jungen Frau, deren vermöglicher Mann in seinen Politik- und Verlagsprojekten aufgeht. Charu (Madhabi Mukherjee) wird dabei zur Figur der Moderne selbst, insofern ihr neugieriger Blick nach Außen zu einem innerlichen Blick wird, der ihre Einsamkeit, ihre Selbstwahrnehmung und Empfindungswelt freilegt.

Priyadarshini Shanker ist Assistant Professor für Filmwissenschaft an der University of North Carolina Wilmington.

Film: CHARULATA (Die einsame Frau), Indien 1964, 112 min.

27.06.24
27.06.24
27.06.24
27.06.24

Bhaskar Sarkar (Santa Barbara) **Zwischen Verzauberung und Kritik: GOOPY GYNE BAGHA BYNE und die Folklore der Moderne**

Rays Musical aus dem Jahr 1969, das zu einem seiner größten Hits wurde, basierte auf einer Kurzgeschichte seines Großvaters für das Magazin *Sandesh*, das dieser 1913 gegründet hatte, um die Qualität der Literatur für Kinder in Bengalen zu verbessern. In seiner Adaption verwandelt Ray diese zauberhafte Geschichte zweier wenig talentierter Musiker in ein Musical. Er stellt dabei die folkloristischen Idiome des Originals in den Vordergrund und beschwört eine besondere bengalische Welt, die aber offen bleibt für den Rest der Welt.

Bhaskar Sarkar ist Professor für Film- und Medienwissenschaft an der University of California Santa Barbara.

Film: GOOPY GYNE BAGHA BYNE (Goopy singt und Bagha spielt), Indien 1969, 114 min.

11.07.24
11.07.24
11.07.24
11.07.24

Neepa Majumdar (Pittsburgh) **Eisen zu Gold: Zum translokalen Anspruch von PARASH PATHAR**

PARASH PATHAR (Der Stein des Weisen) von 1958 ist ein leichtfüßiges Gedankenexperiment, das von Kritik und einem gebildeten Publikum zunächst als Komödie abgetan wurde, die nur von lokalem Interesse sei, die aber Ebenen und Bezüge aufweist, die darüber weit hinaus weisen. Ray sprach gerne davon, wie viel Spaß er beim Drehen hatte. Freude, eher denn Humor, ist denn auch der Schlüssel zur Stimmung dieses Films.

Neepa Majumdar ist Associate Professor für Film- und Medienwissenschaft an der University of Pittsburgh.

Film: PARASH PATHAR (Der Stein des Weisen) Indien 1958, 90 min.

Satyajit Ray (1921-1992)



EIN AUGE FÜR DIE WELT

Die Filme von Satyajit Ray



LECTURE & FILM

Kino des DFF

Oktober 2023 – Juli 2024

Goethe-Universität –

Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Programm

www.satyajit-ray.de

Satyajit Ray (1921-1992) war der erste Regisseur aus Indien, der globale Anerkennung fand. Als Graphiker, Musiker, Schriftsteller und Regisseur gleichermaßen begabt, schuf Ray ein Werk, das alle Grenzen überschreitet: Die der Gattungen und Künste ebenso wie die der Kulturen. In der Lecture & Film-Reihe „Ein Auge für die Welt. Das Kino von Satyajit Ray“ gehen Kenner:innen dieses Werks der Frage nach, was Ray im Zeitalter nach der Globalisierung weiterhin wegweisend macht.

Mit Ausnahme des Auftaktvortrags am 26. Oktober finden alle Vorträge der Reihe in englischer Sprache statt.

Organisiert vom Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt und dem Deutschen Filminstitut & Filmmuseum in Zusammenarbeit mit ConTrust - Trust in Conflict. Political Life under Conditions of Uncertainty (<https://contrust.uni-frankfurt.de>)

Kuratiert von Ritika Kaushik, Vinzenz Hediger, Daniel Fairfax

Unterstützt durch die hessische Film- und Medienakademie, Goethe-Universität Frankfurt, ConTrust, Verein der Freunde und Förderer der Goethe-Universität, Stiftung zur Förderung der internationalen Beziehungen